

Vorwort und Danksagung

Die vorliegende, bewusst streng interdisziplinär orientierte Arbeit ist die geringfügig geänderte Fassung meiner Dissertation mit dem Titel *Wenn Dinge wandern: Überlegungen zum Charakter ‚römischen Imports‘ im ‚mitteldeutschen Barbaricum‘*, welche ich im September 2016 am Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften der Freien Universität Berlin eingereicht habe. Sie entstand im Rahmen des Forschungsprojektes *Shifting Things and Identity* in der Forschungsgruppe B-4 *Space – Identity – Locality. The Construction of Knowledge Related Identity Spaces* des Exzellenzclusters *Topoi. The Formation and Transformation of Space and Knowledge in Ancient Civilizations* und wurde durch letzteres mittels eines Stipendiums auch finanziell gefördert. Durch die Forschungsgruppe war das Dissertationsprojekt zugleich angegliedert an das Key Topic *Identities*. Zudem war es in der Berlin Graduate School of Ancient Studies (BerGSAS) Teil des strukturierten Promotionsprogrammes *Material Cultures and Object Studies* (MaCOS). Durch all diese institutionellen Einbindungen konnte ich an zahlreichen interdisziplinären Diskussionen und Erfahrungen partizipieren.

Die Fokussierung auf ‚römischen Import‘ als diskussionswürdiges kulturelles Kontaktphänomen und die konstitutive Einbeziehung der Vorarbeiten des CRFB-Projektes der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts kamen meiner bisherigen thematischen Ausrichtung sehr entgegen. Ziel war es, eine Studie zum Transfer von Dingen und dessen Auswirkungen auf die Konstituierung von Identitäten, der Hervorbringungen neuer Räume und Zusammenhänge durch Umgangspraktiken und das damit verbundene Wissen in Zuge von Sekundärsozialisierungen zu verfassen. Schnell stellte sich heraus, dass nicht nur kulturelle Hervorbringungen und Identifikationen den Charakter der Dinge (und Menschen) veränderten, sondern eine heterogene Vielzahl an Änderungen in den Blick genommen werden musste.

Verbunden mit meinem grundsätzlichen Interesse an materiellen Phänomenen führten sowohl die strukturelle, als auch besonders die inhaltliche Einbindung in Topoi zur Ausprägung des Themas hin zu einer Neukonzeptionierung materieller Kultur. Angeregt wurde es außerdem durch die Vielzahl an neuen Diskussionen zu diesem Feld sowie die interdisziplinäre, kulturwissenschaftlich geprägte Arbeitsweise meines Arbeitsumfeldes. Die Beschäftigung mit neo-materialistischen und posthumanistischen Perspektiven verdanke ich der eigenen Unzufriedenheit mit positivistisch-empiristischen und dualistischen Deutungen, die bereits im Studienalltag unbefriedigend blieben und zu einer stärkeren Beschäftigung mit theoretischen Alternativen führten.

Ohne die Unterstützung, Hilfestellungen, Nachfragen und Kritik zahlreicher Personen, hätte diese Arbeit nicht entstehen können. Ihnen gilt mein herzlicher Dank. Zuvorderst und in ganz besonderem Maße danke ich Kerstin P. Hofmann. Sie betreute die Arbeit bis kurz vor der Abgabe. Leider konnte sie diese aufgrund bürokratischer

Hürden nicht zu Ende führen. Gerade deshalb danke ich ihr besonders für die ausgezeichnete und umfangreiche Betreuung, ihr nie enden wollendes Engagement und die vielen, vielen Anregungen und Ideen inhaltlicher und struktureller Art. Michael Meyer danke ich für das Vertrauen und die inhaltlichen Ratschläge, die weit über die Aufgaben als ehemaliger Zweitbetreuer hinausgingen, sowie die Möglichkeiten, meine Ideen zu präsentieren und zu diskutieren. Außerdem danke ich ihm für die Bereitschaft zur Übernahme der Erstbetreuung und -begutachtung. Reinhard Bernbeck möchte ich für die undankbare Aufgabe herzlich danken, meine Dissertation kurz vor der Abgabe als Zweitgutachter zu übernehmen. Er verfolgte die Arbeit aber bereits im Vorfeld mit zahlreichen Tipps und Ratschlägen.

Ich danke meinen Eltern und meiner Großmutter für die Unterstützung. Ihr habt mir immer Mut gemacht, geholfen, wo ihr konntet und jederzeit an mich geglaubt!

Inbesondere möchte ich Susanne Grunwald danken. Ihr wissenschaftsgeschichtliches Interesse an der Entstehung (m)einer Dissertation hat mich immer wieder zur Selbstreflexion angeregt; ihre unpräzisen Kritikpunkte und Anmerkungen haben mir viel Stoff zum Nachdenken gegeben.

Ebenfalls danke ich Susan Pollock und (nochmals) Reinhard Bernbeck und dem gesamten Kolloquium für Examenskandidat/inn/en der Vorderasiatischen Archäologie der Freien Universität Berlin, die sicherlich nie zuvor so viel zu ‚römischem Import‘ gehört haben und trotzdem immer geduldig mit mir waren und mich inspirierten. Außerdem danke ich Doris Bachmann-Medick und Hans Peter Hahn, die beide trotz oder gerade wegen der disziplinären Unterschiede ein stetes Interesse zeigten und mir sehr gute Diskussionspartner/inn/en waren.

Besonders sei hier der Topoi-Theorie-Lesezirkel mit seinen Mitgliedern hervorgehoben; wir hatten eine schöne und äußerst produktive Zeit. Ich danke zudem meiner Forschungsgruppe B-4 *Space – Identity – Locality. The Construction of Knowledge Related Identity Spaces*, dem Key Topic *Identities* inklusive des Think Tanks und dem Key Topic *Transformation* für die zahlreichen Diskussionen. Dank gilt natürlich auch den Mitarbeiter/inn/en der Edition Topoi Nadine Riedl und Nina Kraus, welche ermöglichten, dass diese Publikation zügig entstehen konnte. Außerdem danke ich der Künstlerin Anett Münnich, welche das Coverbild entworfen und mir zur Verfügung gestellt hat.

Der Berlin Graduate School of Ancient Studies (BerGSAS) und meinen Kommiliton/inn/en des Promotionsstudienganges *Material Cultures and Object Studies* (MaCOS) danke ich für die unproblematische und fruchtbare Zusammenarbeit.

Hans-Ulrich Voß als verantwortlichem Redakteur des CRFB-Projektes danke ich für die Bereitstellung der Daten. Dank gilt auch der AG Theorien in der Archäologie (AG TidA) für die Motivation, mich weiterhin mit Theorie zu beschäftigen.

Ebenfalls danke ich meinen Kolleg/inn/en und Mit-Wandernden Gisela Eberhardt, der Familie Douglas, Marie Joselin Düsenberg, Hannah „The Punisher“ Gilb, Elisabeth Günther, Carolin Jauss, Johannes Jungfleisch, Arnica Keßeler, Matthias Lange, Karsten Lehmann, Enrico Lehnhardt, Birgül Ögüt, Julia Pohlenz, Nilufar Reichel, Torsten Renner, Kathrin Schmitt, Chiara Schoch, Blandina Cristina Stöhr und Felix Wiedemann, die mir mit Rat und Tat, Kommaregeln, Vortragskritik und Schultern halfen.

Ganz besonders herzlich danke ich Christine Gerbich, Peter Sturm, Vera Egbers, Deborah Schulz und Georg Cyrus. Ihr habt mir immer wieder über schwere Zeiten hinweg geholfen, habt nie aufgehört (un)bequeme Fragen zu stellen und wart mir Freund/-inn/en, wann immer ich euch brauchte.